

# Der konzentrierte Affe

Autor(en): **Radecki, Sigismund von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 13

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756251>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der konzentrierte Affe

Von Sigismund von Radecki\*)

Jedes Tier ist ein Symbol. Ochs, Esel, Schaf und Kamel bilden das strahlende Viergestirn der Dummheit, in welchem der Ochs die dumpe, der Esel die störrische, das Schaf die folgsame und das Kamel die hochtrabende Dummheit verkörpert. Das Schwein ist die Unsauberkeit selbst. Die Taube ist die Unschuld. Die Schlange ist die Sünde. Hund und Katze sind Mann und Weib, das sieht jeder. Die Giraffe ist die typische alte Jungfer. Das Pferd, das geknechtete Tier, ist der Stolz: wie erhaben läßt so ein alter Droschkengaul, regentriefend an der Ecke, seine Unterlippe hängen! Und nur der Affe hat in diesem Register seine Sonderstellung, denn das fühlen wir gleich, daß mit dem Worte «Nachahmung» das Symbolische seines Wesens noch lange nicht umschrieben ist. Ja, wir ahnen mit Scham und Gelächter, daß die Schöpfung sich hier in einer genialen Satire auf den Menschen versucht hat!

Der Affe ist ein peinlicher Verwandter, den man nicht gerne herzeigt und doch nie los wird. Jahrzehntlang hatte man uns gepredigt, daß der Mensch vom Affen abstamme, dann wurde ein gemeinsamer Urahne konstruiert, der bereits in den Filmen größere Rollen zu spielen bekam, als plötzlich ein Anthropologe auf dem Salzburger Kongreß aufstand und kurzerhand erklärte, das alles sei nicht wahr, und der Mensch stamme nicht vom Affen, sondern der Affe stamme vom Menschen ab! Man griff sich an den Kopf, wo nun alles rundum ging! — und behielt gerade noch soviel Geistesgegenwart, um sich schnell ein Billett in den Zoo zu kaufen. Das tat auch ich.

Es war ein heißer Sonntagnachmittag und der Zoo bummvoll; es roch nach den verschiedenartigsten Mistsorten. Die Adler langweilten sich auf Bergespitzen dicht unter dem Drahtgitter. Gedankenvoll spazierte der alte Herr Elefant, die Hände auf dem Rücken, mit krummen Knien auf und ab. Die Krokodile lagen wie aus Guttapercha mit von sich gestreckten grünen Prätzen. Das Nilpferd lag als Insel im Brackwasser und tat beim Anblick einer Semmel seinen lachsfarbigen Höllenschlund auf. Bewegungslos schauten die Stelzvögel mit mißgünstigem Pädagogenblick drein. Die Kamerunhyäne schlich wie ein schlechtes Gewissen ihre ruhelosen Achter, als wartete sie auf den Ultimo des Jüngsten Gerichts. Ein Büffel trotete müde aus der Tür und schnüffelte ein wenig an dem Schildchen «Bos americanus Glm.» (was Glm. bedeutete, hatte er nie herausbringen können). Der Pfau wartete, bis genügend Publikum versammelt war, und schlug ein Rad. Am meisten Zuspruch aber fanden die Affen.

Vor dem großen Affenkäfig staute sich die Menschenmenge — tausende weißer Strohhüte — und lachte. Jeder versuchte die Aufmerksamkeit der Affen zu erregen: sie hatten Spiegel mitgebracht, Weißbrot und rote Rüben. Aber die Affen konnten sich nicht konzentrieren. Sie blickten scheel hinaus auf die mit Eisenstäben linierte Welt, auf die zähnefletschenden, lächelnden Visagen der Kerkermeister da draußen, warfen halberstaunte Blicke in die hereingereichten Handspiegel und turnten sodann hurtig die altbekannte Tour über Leiter, Stange, Treppe und Trapez durch, wobei der Schweif eines bau-

melnden Mitgefangenen kunstvoll als willkommene Seilstrippe mitbenutzt wurde. Dann saßen sie mit einem Ruck wieder dem unvermeidlichen Gitter gegenüber, ließen den Blick uninteressiert über die tausende Hüte gleiten und suchten aufmerksam ihre Ellbogen nach Flöhen ab. Sie konnten sich nicht konzentrieren: das einzige, was sie festhalten konnten, war das, was sie festhielt — das Gitter, das ihnen seine eisernen Striche durch die Sonnenwelt da draußen machte.

Ein junger Mann aus der Menge mit eingehängter Braut und aufgesetztem Strohhut (beides sichtlich neu angeschafft), suchte sich hervorzutun, indem er seinen Hut immer wieder zwischen die Stäbe hielt und vor dem Griff des Affen schnell wieder zurückzog. Die Braut und die Umstehenden lachten herzlich, während der Affe die Lippen zu einem Schnattern vorwölkte und so still-böse dasaß, daß die Hand mit dem Strohhut sich endlich ganz nahe an ihn heranwagte.

Mit einem Ruck riß der Affe plötzlich den Strohhut an sich: die Menge applaudierte, der Kopf ohne Hut wurde purpurrot und lächelte säuerlich. Und wirklich, jetzt sah man, daß der Affe sich doch konzentrieren konnte!

(Fortsetzung Seite 402)

\*) Unser Mitarbeiter, S. von Radecki, gibt soeben eine Sammlung seiner feingeschliffenen Skizzen aus aller Welt unter dem Titel «Der eiserne Schraubendampfer Hurrucanus in Buchform heraus. Wir bieten mit Erlaubnis des Verlags Jahoda & Siegel in Wien eine Kostprobe.

**KÄLTE IST GESUNDHEIT**

... denn sie hindert die Entwicklung schädlicher Bakterien. Darum gehört „Frigorrex“, der elektrisch-vollautomatische Kühlschrank in jeden Haushalt. Der „Frigorrex“-Kühlautomat wird in der Schweiz fabriziert. Verlangen Sie Prospekt oder unverbindlichen Besuch unseres Reise-Ingenieurs.

**FRIGORREX AG., LUZERN**

oder von den Verkaufsbüro und Ausstellungen: Frigorrex A. G., Zürich, Alfred-Escherstraße 27  
Frigorrex S. A., Lausanne, Avenue de Cour 17

Was schenken?

**Lindt & Sprüngli**

BONBONS LIQUEURS

Lindt & Sprüngli